


SPRACHENSTECKBRIEF

Spanisch



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

SCHULE MEHRSPRACHIG

Eine Information der Abteilung I/3
für sprachliche Bildung, Diversität
und Minderheitenschulwesen des
Bundesministeriums für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache

- 1.1. Wie die Sprache genannt wird
- 1.2. Einige Begriffsklärungen
- 1.3. Wo Spanisch gesprochen wird: Eckdaten
- 1.4. Verbreitung des Spanischen
- 1.5. Geschichtlicher Abriss
- 1.6. Varianten des Spanischen
- 1.7. Echte und falsche Freunde
- 1.8. Namen und Anrede

2. Allgemeine Kurzinformation zur Sprache

- 2.1. Textproben
- 2.2. Schrift und Aussprache
- 2.3. Besonderheiten aus der Grammatik
- 2.4. Zahlen
- 2.5. Einige Redewendungen

3. Links und weiterführende Hinweise

- 3.1. Über die spanische Sprache im Internet
- 3.2. Sprachführer
- 3.3. Ausführlichere Grammatiken/Empfehlenswerte Wörterbücher
- 3.4. Spanische Literatur in deutscher Übersetzung
- 3.5. Hinweise zu österreichischer / deutscher Literatur von MigrantInnen
- 3.6. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien, Verlage und Buchhandlungen in Österreich mit spanischsprachigem Angebot

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird

español – Spanisch
castellano – Kastilisch

Hablo español/castellano. – Ich spreche Spanisch.
¿Hablas español/castellano? – Sprichst du Spanisch?
¿Habla usted español/castellano? – Sprechen Sie Spanisch?

Castellano und *español* sind synonyme Bezeichnungen für die spanische Sprache. Die unterschiedliche Verwendung der Begriffe hat in Spanien und Lateinamerika politische Gründe: *castellano* leitet sich von *Castilla* ab, der Region in Spanien, die der geografische Ursprungsort des kastilischen Dialekts ist. Die Bezeichnung *español* leitet sich von *España*, also der spanischen Nation, ab. In Spanien wird der Begriff *castellano* verwendet.

In Südamerika wird allgemein eher die Bezeichnung *castellano* bevorzugt, während in Mittelamerika und Kolumbien *español* üblich ist. Die Verfassungen von z.B. Spanien, Bolivien, Kolumbien, Ecuador, El Salvador, Paraguay, Peru und Venezuela verwenden den Begriff *castellano*; Kuba, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Panama hingegen *español*.

In diesem Dokument wird der Terminus *Spanisch* verwendet, da er im Deutschen geläufiger ist als der Begriff *Kastilisch*.

1.2. Einige Begriffsklärungen

Es gibt geographische und kulturelle Begriffe, die sich auf unterschiedliche Teile des amerikanischen Kontinents beziehen.

- ⇒ *Lateinamerika* bezeichnet alle Länder Amerikas zwischen Mexiko und Feuerland, in denen eine romanische Sprache, d. h. Spanisch, Portugiesisch oder Französisch (eine aus dem Lateinischen hervorgegangene Sprache) die Amtssprache ist.
- ⇒ *Iberoamerika* bezieht sich auf jene Länder Amerikas, die von Spanien und Portugal (den zwei Staaten der iberischen Halbinsel) kolonisiert wurden. Zu Iberoamerika gehört also zum Beispiel Brasilien; die französischen Antillen, Haiti oder Surinam zählen jedoch nicht dazu.
- ⇒ *Hispanoamérica* bezieht sich auf alle jene Länder, die von Spanien kolonisiert wurden und in denen Spanisch die Amtssprache ist.
- ⇒ *Nord-, Mittel- und Südamerika* sind geographische Begriffe. Mexiko gehört geographisch zu Nordamerika, kulturell jedoch zu Lateinamerika.
- ⇒ *Amerika* umfasst Nordamerika, Mittelamerika, die Karibik und Südamerika.
- ⇒ Die *Iberische Halbinsel* liegt zwischen den Pyrenäen und dem Mittelmeer, der Straße von Gibraltar und dem Atlantik. Sie beherbergt drei Staaten, Spanien, Portugal und Andorra, sowie die britische Kronkolonie Gibraltar.

1.3. Wo heute Spanisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache¹



1.3.1. Länder, in denen Spanisch gesprochen wird

Diese Weltkarte zeigt nur jene Länder, in denen der Prozentsatz an SprecherInnen von Spanisch als Muttersprache oder L1 (Erstsprache) sehr hoch ist. Dazu gehören Länder mit Spanisch als Amtssprache, Staaten innerhalb der USA mit einem hohen Prozentsatz an *hispanohablantes* (spanischsprachigen BewohnerInnen), und Länder mit kreolischen Varianten des Spanischen.

Die Farbmarkierungen bedeuten:

- a) Dunkelblau: Länder mit Spanisch als offizieller Sprache
- b) USA: Drei Abstufungen der Farbe blau
 - dunkel: 25 % oder mehr der Bevölkerung spricht Spanisch als L1
 - mittel: 10-20 %
 - hell: 5-9 %

Spanisch ist jedoch keine offizielle Sprache oder Amtssprache.

Durch die Mischung mit Englisch hat sich *Spanglish/Espanglis* entwickelt, das international verwendet wird (z. B. von Internet-UserInnen), aber vor allem in den USA die alltägliche Form der Kommunikation unter spanischsprachigen MigrantInnen geworden ist.

- c) Hellblau (außerhalb der USA): Länder oder Regionen, in denen Spanisch als L1 gesprochen wird, jedoch nicht als offizielle Sprache anerkannt ist, bzw. in denen eine kreolische Variante basierend auf Spanisch gesprochen wird (Belize, Trinidad und Tobago).

1.3.2. Anzahl der SprecherInnen insgesamt

Am Ende des 19. Jahrhunderts gab es ca. 60 Millionen Spanisch sprechende Menschen, heute sind es, je nach Quelle, bis zu 500 Millionen. Diese Zahl inkludiert auch jene Menschen, die Spanisch als Fremdsprache lernen.

Spanisch als Erstsprache oder L1 sprechen ca. 420 Millionen Menschen, ca. 42 Millionen leben in Spanien. 30 bis 60 Millionen sprechen Spanisch als Zweitsprache oder L2.

Bei den Erstsprachen liegt Spanisch je nach Schätzung knapp vor bzw. hinter dem Englischen (und hinter Mandarin) auf dem zweiten bzw. dritten Platz. Die Schätzungen reichen bei diesen Angaben von 329 bis 400 Millionen Menschen mit Spanisch als L1. Nach anderen Berechnungen belegt Spanisch Platz 4 und wird von Mandarin, Hindu-Urdu und Englisch übertroffen.²

Das bevölkerungsreichste spanischsprachige Land ist Mexiko (ca. 110 Millionen SprecherInnen). In den USA sprechen rund 15% der Bevölkerung Spanisch: ca. 35 Mio. als L1 und ca. 15 Mio. als L2.

1.3.3. Hauptverbreitungsgebiete und Status

Spanisch ist offizielle Sprache in 22 Ländern: in Spanien, im Großteil Lateinamerikas, in Äquatorialguinea und in der Westsahara (seit 1976 von Marokko annektiert).

- ⇒ Spanisch ist Amtssprache der folgenden Institutionen: EU, UNO, Mercosur, Unasur, OAS, Afrikanische Union, Lateinische Union
- ⇒ Offizielle Dokumente werden in manchen Bundesstaaten der USA nicht nur auf Englisch, sondern auch auf Spanisch verfasst, z. B. in New Mexico, Kalifornien, Arizona, Florida, Texas.
- ⇒ In Belize, Marokko, den Philippinen, auf den Niederländischen Antillen, Trinidad und Tobago, Gibraltar und Andorra wird Spanisch von größeren Bevölkerungsteilen gesprochen.

Spanisch wird in Europa nach Englisch, Französisch und Deutsch am häufigsten als **Fremdsprache** gelernt. In vielen europäischen Ländern (z. B. Portugal, Deutschland, Polen, Österreich) hat die Nachfrage nach Spanisch als Unterrichtsfach in Schulen und Sprachschulen bzw. in der Erwachsenenbildung in den letzten Jahren stark zugenommen. In Deutschland und Österreich rangiert Spanisch meistens nach Englisch und Französisch bzw. Englisch und Italienisch an dritter Stelle der gewählten Fremdsprachen.

In der Mehrsprachigkeitsforschung wird Spanisch häufig in der Position der dritten Sprache (L3) bzw. der dritten Fremdsprache nach Französisch erforscht.

Weiterführende Informationen geben verschiedenste Internetquellen.³

1.4. Verbreitung des Spanischen

1.4.1. Spanisch als Lingua Franca

Spanisch hat in all jenen spanischsprachigen Regionen die Funktion einer Lingua Franca, in denen Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Erstsprachen zusammenleben, z. B. in vielen Regionen Lateinamerikas.

1.4.2. Wo wird die Sprache noch gesprochen?

Spanisch auf den Philippinen

Es gibt viele Texte, kulturelle Zeugnisse, religiöse Schriften und rechtliche Grundlagen aus der Zeit der spanischen Kolonialherrschaft (bis 1898).

1973 verlor Spanisch den Status als Amtssprache. Präsidentin Corazon Aquino strich später Spanisch auch als Pflichtfach aus dem philippinischen Lehrplan. Spanisch ist unter Jugendlichen heute trotzdem wieder sehr präsent.

Spanisch in Marokko

Spanien und Frankreich teilten sich im Jahre 1912 Marokko als „Protectorat“ auf. Spanien behielt seinen Teil des Protectorats bis 1956. In den von Spanien kontrollierten Gebieten Marokkos (Süden, Norden) wird auch heute noch Spanisch unterrichtet und gesprochen.

Spanisch als Nachbarschaftssprache

- ⇒ In **Portugal** lernen Kinder und Jugendliche als erste lebende Fremdsprache meistens Englisch. Spanisch als zweite Fremdsprache ist in Konkurrenz mit Französisch und Deutsch und nicht sehr stark verbreitet. In den letzten Jahren hat die Nachfrage nach Spanisch allerdings stark zugenommen.
- ⇒ In **Frankreich** ist die Situation ähnlich. Englisch ist die häufigste erste Fremdsprache, Spanisch als erste Fremdsprache lernten im Schuljahr 2005/06 nur ca. 1–2 % aller SchülerInnen, Spanisch als zweite Fremdsprache wurde jedoch von ca. 70 % der SchülerInnen gewählt. Im Norden Frankreichs wird eher Deutsch als zweite Fremdsprache

gewählt, im Osten Italienisch, im Süden Spanisch. Auch als dritte lebende Fremdsprache wird Spanisch angeboten. Im Jahr 2006 gab es in Frankreich mehr als 2 Millionen Spanisch-SchülerInnen.⁴

- ⇒ In **Andorra** sprechen ca. 35% der Einwohner Spanisch. Die Amtssprache ist Katalanisch.
- ⇒ In den **USA** wird Spanisch in verschiedenen Bundesstaaten (siehe Graphik oben) von einer größeren Anzahl an BewohnerInnen gesprochen. Spanisch ist zudem die am häufigsten gelernte Fremdsprache. Laut Instituto Cervantes⁵ gibt es mindestens sechs Millionen SchülerInnen/StudentInnen, die Spanisch lernen. US-Amerikanische Behörden geben eine Zahl von mehr als sieben Millionen für das Jahr 2010 an.
- ⇒ In **Brasilien** wird Spanisch als wichtigste Fremdsprache gelernt und in vielen Grenzgebieten gesprochen. In der Kommunikation wird von portugiesisch-sprechenden Menschen oft das sog. *Portuñol* verwendet, das aus Elementen des Portugiesischen und des Spanischen besteht. Ca. 5,5 Millionen Menschen in Brasilien sprechen Spanisch.⁶ In **Belize** (ehemalige britische Kolonie) in Zentralamerika ist Spanisch weit verbreitet, ebenso auf der Insel Trinidad und Tobago sowie auf den Niederländischen Antillen.

1.4.3. Die Verbreitung der spanischen Sprache durch Migration

Emigration von Lateinamerika in die USA (siehe auch Karte oben)

Der hohe Anteil an *Hispanohablantes* in den USA geht auf unterschiedliche Einwanderungswellen zurück. Eine der ältesten Gruppen von MigrantInnen sind die mexikanischen *Chicanos*, die vielfach als Landarbeiter und Erntehelfer in den Süden der USA auswanderten. Politische Ereignisse wie die kubanische und nicaraguanische Revolution, Verfolgungen während der Zeit der Diktaturen (z. B. in Argentinien, Uruguay, Paraguay ...), Bürgerkriege (El Salvador), Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Gruppen (Armee, Paramilitärs, Guerilla in Kolumbien) oder Armut und Perspektivlosigkeit brachten Hunderttausende dazu in die USA zu emigrieren. Zahlenangaben sind jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, denn viele EmigrantInnen waren/sind auf illegale Schlepper angewiesen, viele erreichten die USA nie.

Tatsache ist, wie Internetquellen gut dokumentieren, dass heute die spanischsprachige Bevölkerung der USA sowohl von PolitikerInnen vor Wahlen als auch von großen Unternehmen oft auf Spanisch angesprochen wird. In der Werbung wird häufig auf *Spanglish* zurückgegriffen.

Emigration aus Spanien in andere Länder Europas

Über Jahrhunderte wanderten SpanierInnen nach Lateinamerika und in die Karibik aus. Erst in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts änderte sich dieses Muster, als verschiedene europäische Staaten mit den Mittelmeerstaaten Abkommen zur Rekrutierung von Arbeitskräften abschlossen. In verschiedenen europäischen Staaten sind daher Nachkommen von spanischen MigrantInnen heute relativ stark vertreten, so z. B. in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

1962 schloss auch Österreich ein „Abkommen zwischen Österreich und Spanien über die Anwerbung spanischer Arbeitskräfte und deren Beschäftigung in Österreich“ ab⁷ (genauso wie mit der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien). Insgesamt wanderten jedoch relativ wenige ArbeitsmigrantInnen ein: zwischen 1970 und 1989 waren es etwa 1.000 Personen.⁸

1.4.4. Welche anderen Sprachen werden in spanischsprachigen Ländern gesprochen?

Spanien

Die spanische Verfassung von 1978 anerkennt zusätzlich zu Spanisch drei weitere Amtssprachen in den jeweiligen autonomen Regionen: *Català* (Katalanisch) in Katalonien, den Balearen und Valencia (siehe auch die Karte weiter unten); *Euskera* (Baskisch) im Baskenland und in Navarra; und *Galego* (Galizisch) in Galizien. *Valencià* (Valencianisch, in Valencia und Alicante gesprochen) zählt für manche als Variante des *Català*, für andere als eigene Sprache (siehe Karte weiter unten).

Lateinamerika

In allen spanischsprachigen Ländern werden auch 500 Jahre nach der Entdeckung Hunderte von indigenen Sprachen gesprochen. Das heißt, dass für einen Teil der Bevölkerung von Mexiko, Guatemala, Bolivien etc. Spanisch die Zweitsprache und nicht die erste Sprache ist. In den lateinamerikanischen Ländern ist die sprachpolitische Situation sehr unterschiedlich. Einige Beispiele sollen als Illustration dienen:

In Bolivien und Peru sind Aymara und Quechua neben Spanisch am häufigsten zu hören. In Peru sind alle drei Sprachen Amtssprachen. Artikel 5 der neuen Verfassung von Bolivien aus dem Jahr 2009 nennt als offizielle Sprachen neben Spanisch noch 36 weitere indigene Sprachen. An verschiedenen anderen Stellen der Verfassung wird das Recht auf Bildung in der Erstsprache festgehalten und geregelt, welche Sprachen im Schulsystem in einzelnen Regionen angeboten werden sollen.⁹

In Guatemala sind 22 verschiedene Maya-Sprachen anerkannt, und Mexiko rühmt sich mehr als 345 Sprachen und Sprachvarianten zu beherbergen. Anerkannt sind 67 unterschiedliche indigene Sprachen (z. B. Náhuatl, Zapoteco, Mixteco) und acht Maya-Sprachen.

1.4.5. Situation von Spanisch in Österreich

Spanisch als L1 in Österreich

Laut Statistik Austria (2011) leben ca. 9.300 LateinamerikanerInnen und ca. 3.380 spanische StaatsbürgerInnen in Österreich. Die niedrige Zahl ist ein Spiegel der historisch schwachen Zuwanderung nach Österreich (siehe oben) und zeigt auf, wie unterschiedlich sich die Migrationsnetze in Deutschland, der Schweiz und in Österreich entwickelt haben.

Spanisch wird also von einer verhältnismäßig kleinen Anzahl an MigrantInnen als L1 gesprochen. An einigen wenigen Schulen gibt es Unterricht in „Spanisch als Muttersprache“ (Linz, Graz, Dornbirn, Feldkirch, Wien-Hietzing).¹⁰

Spanisch lernen in Österreich¹¹

Spanisch wird an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg als Bachelor- bzw. Masterstudium angeboten. Das Lehramtsstudium für Spanisch (AHS, BMHS) gibt es an allen Universitäten außer in Klagenfurt.

Viele Schulen bieten die Möglichkeit an, Spanisch als Fremdsprache zu lernen. Im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg und Wien ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf der 8. Schulstufe, die Spanisch belegt haben, höher als der für Italienisch, liegt allerdings in allen diesen Bundesländern bei weniger als 2 % der jeweiligen SchülerInnen. In Kursen der VHS nimmt Spanisch als Fremdsprache in den meisten Bundesländern vor Französisch, aber nach Englisch und Italienisch den dritten Platz ein. Nachfragen nach Spanischangeboten haben in den letzten Jahren zugenommen.

1.5. Geschichtlicher Abriss

Die heutige Verbreitung des Spanischen ist ein Spiegelbild der Kolonialgeschichte Spaniens, die von der Eroberung und Kolonialisierung eines Teils der Welt durch spanische (bzw. im Auftrag der spanischen Krone agierende) Entdecker, Eroberer und Missionare seit dem Jahr 1492 über die jahrhundertelange Emigration von Teilen der spanischen Bevölkerung nach Lateinamerika und in die Karibik reicht und auch die aktuelle Situation Spaniens als Zuwanderungsland (für lateinamerikanische, afrikanische und osteuropäische ArbeitnehmerInnen) beeinflusst. Die derzeitige Wirtschaftskrise in Spanien führt allerdings wiederum zu einer neuen Auswanderungswelle nach Lateinamerika und Mitteleuropa.

Die Römer beginnen im 3. Jh. v. Chr. mit der Eroberung der iberischen Halbinsel, wo verschiedenste Sprachen gesprochen werden. Die lateinische Sprache verbreitet sich rasch und wird zur Kultursprache. Daraus entwickeln sich unterschiedliche romanische Dialekte. Das Kastilische entsteht in einer schwach romanisierten Gegend im Norden Spaniens, der stärker von den vorromanischen Sprachen geprägt ist, und wird später zur Schrift- und Nationalsprache Spaniens.

Maurische Eroberer beginnen ihre Expansion 711 von Afrika aus. Sie besetzen und besiedeln ganz Spanien, mit Ausnahme des Kantabrischen Gebirges und Nordspaniens; von dort aus wird die spätere Rückeroberung (die sog. *Reconquista*) organisiert. Die Grafen Altkastiliens erweitern in andauernden Kämpfen gegen die arabischen Kalifen ihr Staatsgebiet nach Süden hin, was das Einzugsgebiet der kastilischen Sprache enorm vergrößert.

Die ersten Zeugnisse einer gegenüber dem Latein eigenständigen Sprachform, d. h. des frühen Altspanischen, finden sich in den *Glosas Emilianenses* und den *Glosas Silenses*, die auf das Jahr 960–980 datiert werden. Dabei handelt es sich um Erläuterungen zu unverständlich gewordenen lateinischen Ausdrücken in kirchlichen Texten.

In der zweiten Hälfte des 11. Jh. wird Kastilien zum Königreich ausgerufen (Toledo wird 1085 Hauptstadt). Die kastilische Mundart wird somit Hof- und Umgangssprache. Im 13. Jh. wird das Lateinische als Urkundensprache abgeschafft und durch das Kastilische ersetzt. Das Spanische, wie wir es heute kennen, ist eine Weiterentwicklung der lateinisch-kastilischen Mundart mit toledanischem (aus Toledo stammendem) Einfluss (vgl. auch die Erklärungen zu den Begriffen *castellano* und *español*).

Die erste spanische Grammatik wird im Jahre 1492 von Antonio de Nebrija verfasst.

Während mehrerer Jahrhunderte (zwischen 711 und 1492) werden große Teile Spaniens von muslimischen Kalifen regiert, die nach und nach zurückgedrängt und vertrieben werden. Dieser Prozess der *Reconquista* ist 1492 mit der Übernahme von Granada abgeschlossen. Nach der *Reconquista* werden sowohl jüdische (sefardische Juden/Jüdinnen), arabische und muslimische BewohnerInnen als auch *gitanos* (Roma) des Landes verwiesen, wenn sie sich nicht zum katholischen Glauben bekennen.

Während der Zeit der arabischen Präsenz auf der Halbinsel gelangen viele arabische Wörter in die spanische Sprache. Nach Auswertung des Wörterbuches der *Real Academia Española* von 1995 enthält das heutige Spanisch noch 1285 Entlehnungen aus dem Arabischen und ist somit die romanische Sprache mit den meisten arabischen Lehnwörtern, die im alltäglichen Wortschatz fest verankert sind, wie beispielsweise *aceite* (Öl), *aceituna* (auch: *oliva*; Olive), *alfombra* (Teppich), *alcazar* (Festung), *alcalde* (BürgermeisterIn), *baño* (Bad), *café*, *chisme* (Gerede), *quintal* (Maß von 46 kg). Auch der Name der südlichsten Region Spaniens, Andalusien, stammt von der arabischen Bezeichnung *Al-Andalus*.¹² Da auch das Türkische vom Arabischen beeinflusst war, entdecken türkischsprachige Kinder und Jugendliche, wenn sie Spanisch lernen, viele bekannte Wörter.

1492 ist auch das Jahr der Entdeckung Amerikas. Spaniens Aufstieg zur Welt- und Kolonialmacht beginnt. Während mehr als 400 Jahren Kolonialgeschichte wandern SpanierInnen aus den ärmsten Regionen Spaniens (im Norden z. B. aus Galizien und Asturias, im Süden aus Extremadura und Andalusien) nach Lateinamerika aus, unermessliche Reichtümer gelangen von Lateinamerika über Spanien nach Europa.

Die spanische Sprache wird in allen Kolonien eingeführt und ist heute Amtssprache der meisten ehemaligen Kolonien. Die Varianten des Spanischen, die durch diese weltweite Verbreitung entstanden sind, werden im nachfolgenden Kapitel behandelt.

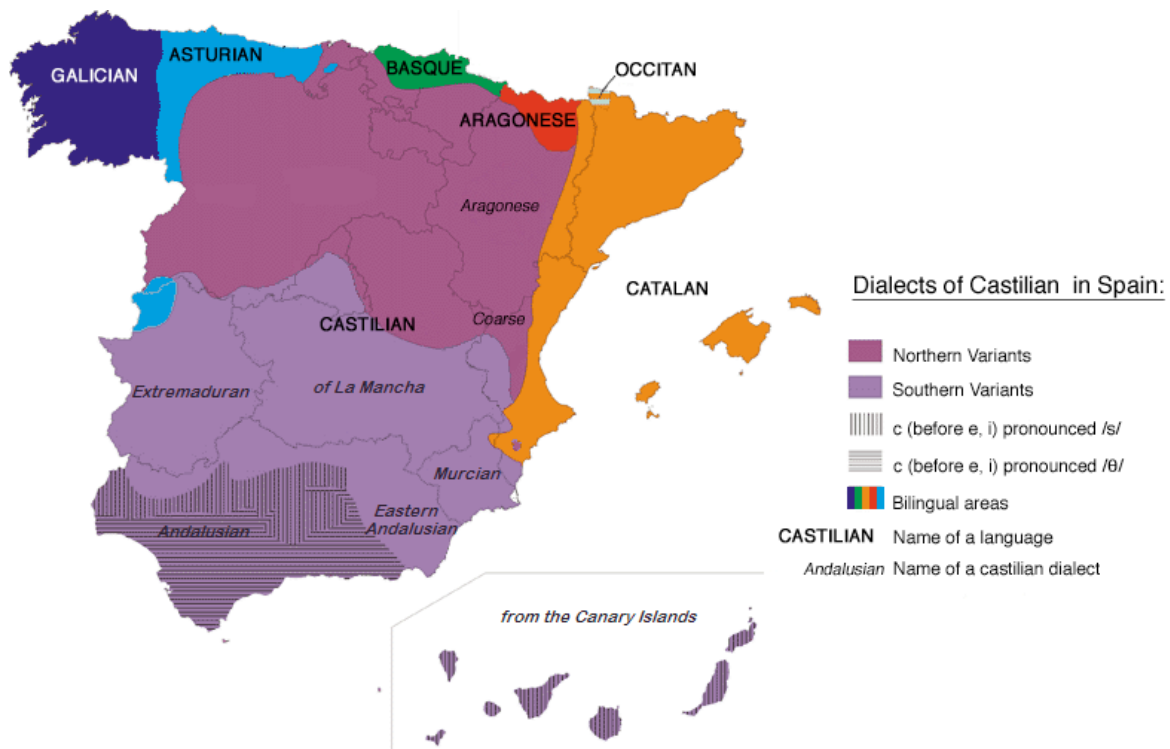
Die meisten lateinamerikanischen Länder erkämpfen zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Unabhängigkeit von Spanien, das seine letzten Kolonien im amerikanisch-spanischen Krieg 1898 an die Vereinigten Staaten verliert (Kuba, Philippinen).

Ceuta und Melilla, zwei Städte in Nordafrika, gehören heute noch zum spanischen Territorium, während Gibraltar britische Kronkolonie geblieben ist.

1923 übernimmt das Militär die Macht in Spanien, 1931 wird Spanien zur Republik erklärt, doch 1936 putscht das Militär unter General Francisco Franco gegen die Regierung. Nach einem dreijährigen Bürgerkrieg, bei dem Franco auch von Hitler unterstützt wird, beginnt die Franco-Diktatur, die erst mit seinem Tod im Jahre 1975 zu Ende geht. Juan Carlos I wird zum Staatsoberhaupt ernannt und es beginnt die Zeit der *Transición*, des Übergangs von der Diktatur zur Demokratie. 1982 wird gewählt, und die sozialistische Partei von Felipe Gonzalez übernimmt die Regierungsgeschäfte und regiert das Land bis 1996. Seither wechseln sich die sozialistische Partei und die Volkspartei (*Partido Popular*) als Regierungsparteien ab.

1.6. Varianten des Spanischen

1.6.1. Spanien: Spanisch, regionale Varianten und andere Sprachen



http://en.wikipedia.org/wiki/File:Castilian_dialects_in_spain.png

Bilinguale Regionen:

Katalonien, Valencia und die Balearen: *Catalá, Valenciá, Mallorquín*

Baskenland und Teile von Navarra: *Euskera* (Baskisch)

Galizien: *Galego* (Galizisch)

Gebiete mit stark unterschiedlichen regionalen Varianten:

Neben den offiziell anerkannten Sprachen werden unterschiedliche Varianten des Spanischen sowie verschiedenste Dialekte gesprochen, die nicht auf bestimmte Regionen (Bundesländern vergleichbar) beschränkt sind. Das *asturleonés* wird zum Beispiel in Asturias und in Teilen von Portugal gesprochen, das *aragonés* in Aragón.

Zudem findet man in ganz Spanien das *caló*, eine Variante des Romanes, das von den *gitanos* gesprochen wird. Es hat den Wortschatz des Spanischen bereichert. Wörter wie *currelar* oder *currar* (arbeiten), *molar* (gefallen), *parné* (Geld), *piltra* (Bett), die in der spanischen Alltagssprache sehr häufig verwendet werden, sind ein Zeugnis für dieses Kontaktphänomen.¹³

Vor allem in ländlichen Gebieten Spaniens werden Dialekte und regionale Varianten des Kastilischen gesprochen, die sich in der Aussprache und im Wortschatz stark von der Standardsprache unterscheiden. In Städten sind diese Unterschiede weniger stark.

1.6.2. Die Real Academia Española

Im Jahr 1713 entstand nach französischem Vorbild die *Real Academia de la Lengua*, die als anerkannte Autorität in Sprachfragen gilt.

Heute gibt die *Real Academia Española* (Königliche Spanische Akademie) in Zusammenarbeit mit den 21 Sprachakademien der anderen spanischsprachigen Länder (in Lateinamerika und auf den Philippinen) unter anderem das Wörterbuch *Diccionario de la Lengua Española* und das umfangreiche Grammatikwerk *Nueva Gramática de la Lengua Española* heraus. Die 22 Sprachakademien bilden zusammen die **Asociación de Academias de la Lengua Española** (Vereinigung der Akademien der span. Sprache).¹⁴

Die Sprachenpolitik der Sprachakademien basiert auf der Annahme, dass die Sprache die wichtigste gemeinsame Grundlage und Basis für die Einheit (*unión*) der spanischsprachigen Bevölkerung ist. Das Ziel der Sprachakademien ist die Erhaltung der Einheit dieser gemeinsamen Sprache in ihrer reichhaltigen Vielfalt: *La unidad de nuestro idioma en su rica variedad*. Die Sprachakademien überwachen die Normen der Sprache, wobei nicht das Spanische der iberischen Halbinsel als Norm angesehen, sondern die Sprache bewusst als **plurizentrische Sprache** definiert wird. Norm ist also genauso die Variante des Spanischen, die in einem der spanischsprachigen Länder als Bildungssprache in Verwendung ist.

In der Orthografie und Grammatik ist das Spanische weitgehend einheitlich. Unterschiede in der Grammatik beziehen sich zum Beispiel auf den Gebrauch der Zeiten oder der Personalpronomen „ihr“ und „Sie“.

Allgemein machen sich die Unterschiede insbesondere in der Phonetik und im Wortschatz bemerkbar. Diese sind in der Schrift- und Verkehrssprache nicht so groß wie in der Umgangssprache bzw. den mündlichen Varianten der einzelnen Länder.

Einige Wörter haben einen Bedeutungswandel durchgemacht; generell lässt sich der lateinamerikanische Wortschatz als archaischer als der kontinentaleuropäische beschreiben (d. h. die Ausdrucksweise mutet für SprecherInnen in Spanien veraltet an, weil sich Begriffe in Lateinamerika weniger stark verändert haben als in Spanien selbst). Einige Abweichungen sind auch auf den (in den einzelnen Regionen unterschiedlich starken) Einfluss indigener Sprachen zurückzuführen. Besonders in Mexiko, der Karibik, Zentralamerika und Venezuela sehr deutlich spürbar sind auch die Einflüsse des US-Amerikanischen, die wesentlich stärker als in Europa sind. Aber auch in Spanien entstehen unter dem Einfluss des Englischen laufend neue Wortschöpfungen, zum Beispiel *emilio* für e-mail, *internauta* für Internetnutzer oder *chatear* für chatten. Die spanische Sprache ist eine dynamische, sich ständig wandelnde Sprache im Kontakt mit Hunderten von anderen Sprachen und Millionen von SprecherInnen. Dabei entstehen auch Varianten, die sich zu neuen Sprachen entwickeln können, wie das Ilan Stavans von Spanglish/Espanglis annimmt.¹⁵

1.7. Sprachbrücken

1.7.1. Echte und falsche Freunde

Deutsch und Spanisch haben viele gemeinsame Wörter, z. B. jene, die vom Lateinischen abstammen. Manche Wörter wurden aus dem Spanischen ins Deutsche übernommen (wie Tomate), manche vom Deutschen ins Spanische.

- ⇒ Beispiele für gemeinsame Wörter: *el banco, tomate, banano/banana, ensalada, queso, cultura...*
- ⇒ Spanische Wörter im Deutschen: *Siesta, Fiesta, Adiós amigos, Hasta la vista, Sombrero; Avocado* (aus *Aguacate*); *Papaya, Mango* und viele andere Südfrüchte
- ⇒ Deutsche Wörter im Spanischen: *chucrut* (Sauerkraut), *delicatessen, estrudel* (Strudel, z. B. Apfelstrudel), *hinterland, kaiser* (historisch für den deutschen Kaiser, regional auch für die Spielkarte König gebraucht), *kaputt, kinder* (Kindergarten in Lateinamerika, über das englische Wort *kindergarten* ins Spanische gelangt; auch Überraschungsei in Spanien), *kitsch, kuchen, leitmotiv, muesli, poltergeist, vals* (Walzer), *weltanschauung, zeitgeist*

Beispiele für falsche Freunde:

Spanisch	Übersetzung	falscher Freund (FF)	Übersetzung FF
<i>el regalo</i>	Geschenk	Regal	<i>la estanteria</i>
<i>el mapa</i>	Landkarte	Mappe	<i>la carpeta</i>
<i>la infusión</i>	Kräutertee im Alltagsgebrauch, kann auch Infusion im medizinischen Bereich bedeuten	Infusion	<i>la infusión</i>
<i>la batería</i>	Kochtopfset, Schlagzeug	Batterie	<i>la pila</i>
<i>la carta</i>	Brief	(Post)Karte	<i>la postal</i>
<i>la firma</i>	Unterschrift, Firma (Chile)	Firma	<i>la empresa, compañía</i>
<i>el gimnasio</i>	Fitnessstudio	Gymnasium	<i>el Instituto (de Educación Secundaria), liceo</i>
<i>el mantel</i>	Tischdecke	Mantel	<i>el abrigo</i>
<i>la carencia</i>	Defizit, Mangel	Karenz	<i>baja por maternidad</i>

1.7.2. Literarische Texte, bekannte Filme oder Musik

Es gibt eine große Anzahl an AutorInnen, SängerInnen und MusikerInnen sowie RegisseurInnen. Hier eine Auswahl zu treffen ist schwierig und die folgende auf jeden Fall eine sehr persönliche.

Einige bekannte **MusikerInnen**, die auch unter Jugendlichen bekannt sind, sind

- Shakira (Sängerin aus Kolumbien)
- Juanes (Sänger aus Kolumbien)
- Carlos Gardel (berühmtester Komponist und Sänger von Tango-Melodien, Argentinien)
- José Alfredo Jiménez (Mexiko)
- Joan Manuel Serrat (Spanien)
- Maná (Gruppe aus Mexiko)
- La Oreja de Van Gogh (Spanien)
- Juan Gabriel (Mexiko)
- Luis Miguel (Mexiko)

CDs mit Kinderliedern in mehreren Sprachen, auch in Spanisch, werden in Österreich von www.unartproduktion.at (Gauls Kinderlieder) produziert. Besonders empfehlenswert ist die CD „Parampampin“ – Kinder & Karibik.

Beispiele aus der Literatur

„Don Quijote“ (Miguel de Cervantes) ist das meistübersetzte Buch nach der Bibel.

Einige bekannte spanischsprachige **NobelpreisträgerInnen**, die für ihre Werke ausgezeichnet wurden, sind:¹⁶

Miguel Ángel Asturias (1967): Guatemala

Pablo Neruda (1971): Chile

Gabriel García Márquez (1982): Kolumbien

Camilo José Cela (1989): Spanien

Octavio Paz (1990): Mexiko

Mario Vargas Llosa (2010) Peru

Weitere bekannte SchriftstellerInnen

Carlos Ruiz Zafon (Spanien), Roberto Bolaño (Chile), Gioconda Belli (Nicaragua), Isabel Allende (Chile), Pablo Neruda (Chile)

Regisseure:

Pedro Almodóvar (Spanien), Andrés Wood (Chile), Benito Zambrano (Spanien),

Carlos Saura (Spanien), Luis Buñuel (Spanien)

1.8. Namen und Anrede

1.8.1. Vornamen

Bis vor wenigen Jahren wurde Kindern sehr häufig ein biblischer Vorname gegeben: 28 % der spanischen EinwohnerInnen heißen deshalb heute *María* und 13 % der Männer *José* (Kosenamen *Pepe*). Viele beliebte Mädchennamen stammen von biblischen Bezeichnungen für die Jungfrau Maria, wie z. B. *Pilar* (die heilige Jungfrau von der Säule), *Consuelo* (Trost), *Dolores* (Schmerzen), *Soledad* (Einsamkeit), *Concepción* (Empfängnis), *Belén* (Bethlehem), *Piedad* (Gnade).

Doppelnamen wie *María José* oder *María Jesús* sind für Frauen geläufig, Männer heißen genau umgekehrt, nämlich *Jesús María* oder *José María*. (Auch im deutschsprachigen Raum gab es diese Tradition, man denke z. B. an Klaus Maria Brandauer). Viele SpanierInnen benutzen jedoch eine **Kurzform**. Aus einer *María Jesús* wird eine *Masus* oder eine *Chus*. *María del Pilar* wird zu *Maripili*, *Pilar* zu *Pili*, *María Dolores* zu *Lola*, *María Concepción* zu *Concha*. Aus *José* wird *Pepe*, aus *Jesús* wird *Chucho*.

In Lateinamerika können Kinder auch Namen von Orten, Städten oder berühmten historischen oder biblischen Persönlichkeiten tragen (wie z. B. Homer). Lateinamerikanische Kinder und Jugendliche haben heutzutage auch oft englische Vornamen, die aber spanisch ausgesprochen werden.

In den bilingualen Regionen Spaniens werden häufig katalanische, baskische oder galizische Namen gewählt (z. B. *Jordí* in Katalonien; *Aitziver* in Euskadi/Baskenland).

Es zahlt sich aus, nach dem Namen bzw. dem tatsächlich benutzten Namen zu fragen, wenn man jemanden aus Spanien oder Lateinamerika kennen lernt. Denn es ist eigenartig, *María* genannt zu werden, wenn man *María José* heißt!

1.8.2. Familiennamen

In den spanischsprachigen Ländern hat jede Person zwei Familiennamen. Wenn zwei Menschen heiraten, behält jede/r den eigenen Doppelnamen. Wird ein Kind geboren, so setzt sich der Doppelname folgendermaßen zusammen: erster Familienname des Vaters + erster Familienname der Mutter.

Vater			Mutter		
Vorname	1. Familienname	2. Familienname	Vorname	1. Familienname	2. Familienname
Juan	García	Marquez	Maria José	Pino	Alameda

Das Kind dieses Paares heißt demnach mit Familiennamen García Pino.

Frauen übernehmen nicht die Familiennamen des Mannes, wenn sie heiraten! Auf dem Türschild einer Familie findet man daher durchaus zwei unterschiedliche Doppelnamen.

1.8.3. Anrede

Die persönliche Anrede *tú* ist in Spanien sehr weit verbreitet, außer wenn man sich an wesentlich ältere oder höher gestellte Personen wendet. Die in Spanien nur als Höflichkeitsform im förmlichen Umgang verwendete Anrede *usted(es)* (von *vuestra merced*, was übersetzt etwa „Euer Gnaden“ bedeutete und heute dem „Siezen“ im Deutschen entspricht) ist in Lateinamerika die allgemein verbreitete Anredeform, unabhängig von Sprachebene oder Vertrautheit, sowohl im Singular als auch im Plural. Man greift in vielen Ländern Lateinamerikas öfter zur 3. Person mit *usted*, selbst unter ArbeitskollegInnen oder innerhalb der Familie, als zum *tú*.

In Kolumbien verwenden viele Leute in sehr höflichen Situationen auch heute noch den Ausdruck „*Su merced*“.

In Argentinien wird die Anrede *vos* anstelle des *tú* verwendet, man spricht hier vom *Voseo*.

Wenn man eine Person mit Familiennamen anspricht, verwendet man die Anredeform *Señora* (Frau) bzw. *Señor* (Herr): *Señora* Schmidt, *Señor* Huber. Spricht man jemand Älteren mit dem Vornamen an, verwendet man in respektvollen Situationen *Don* bzw. *Doña*. Dies ist v. a. in ländlichen Gebieten üblich: *Doña* Carmen, *Don* Juan.

Die Anrede *Señorita* (Fräulein) für junge, unverheiratete oder kinderlose Frauen ist noch in Gebrauch, wird jedoch immer seltener verwendet. Die männliche Form *Señorito* ist keine Anrede, sondern bezeichnet häufig einen jungen Mann, der nicht arbeiten muss, sondern vom Vermögen der Familie lebt.

1.8.4. Andere Formen der Höflichkeit

Höflichkeit drückt man auch auf andere Weise aus, indem man z. B. bestimmte Formulierungen verwendet (*mucho gusto / encantada* – wenn man jemanden kennen lernt); indem man *por favor* häufiger verwendet, oder indem man *usted* nicht weglässt (Personalpronomen für andere Personen jedoch schon).

In Kolumbien wird z. B. auch der Begriff *Señor mío*, *Señora mía* in höflichen Situationen als Anrede verwendet.

Auch Konditionalformen drücken, wie im Deutschen, höfliche Bitten/Vorschläge aus.

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

2.1. Textprobe mit Übersetzung

Der folgende Gedichtauszug stammt von Antonio Machado, einem spanischen Lyriker (1875-1939). Viele seiner Gedichte wurden später vertont.

Poema Caminante

Caminante, son tus huellas
el camino, y nada más;
caminante, no hay camino,
se hace camino al andar.
Al andar se hace camino,
y al volver la vista atrás
se ve la senda que nunca
se ha de pisar.
Caminante, no hay camino,
sino estelas en la mar.

Wanderer, die Spuren deiner Füße
sind der Weg, sonst nichts;
Wanderer, es gibt keinen Weg,
der Weg entsteht beim Gehen.
Beim Gehen entsteht der Weg,
und wenn du dich zurückwendest
so siehst du den Pfad, den du
nie mehr wieder gehen sollst.
Wanderer, es gibt keinen Weg,
sondern Spuren (Stelen) im Meer.

Zungenbrecher aus Chile

Tres tristes tigres trigo trigaban en un trigal.

Drei traurige Tiger ernteten (wörtlich: weizten) Weizen in einem Weizenfeld.

Rätsel aus Chile

Oro no es, plata no es, abre la cortina y verás lo que es.

Gold ist es nicht, Silber ist es nicht, öffne den Vorhang und du wirst sehen, was es ist.

Lösung: plátano (Banane)

Das Rätsel beruht auf dem Wortspiel von „plata no es“ (Silber ist es nicht) und „plátano“ (Banane).

Vielen Kindern sind die Verse aus Lateinamerika als Lied bekannt.

Caballito blanco,
llévame de aquí,
llévame a mi pueblo
donde yo nací.

Weißes Pferdchen,
trag/nimm mich von hier weg,
nimm mich in mein Dorf,
wo ich geboren wurde.

Tengo, tengo, tengo,
tú no tienes nada,
tengo tres ovejas
en una cabaña.

Ich habe, habe, habe,
du hast nichts,
ich habe drei Schafe
In einer Hütte.

Una me da leche,
otra me da lana,
y otra mantequilla
para la semana.

Eines gibt mir Milch,
ein anderes gibt mir Wolle,
und das dritte (andere) Butter
für die Woche.

2.2. Schrift und Aussprache

Schriftsystem: Die lateinische Schrift wird in allen spanischsprachigen Ländern verwendet.

Groß- und Kleinschreibung: Großschreibung gibt es nur bei Satzanfängen, Eigennamen sowie Vor- und Familiennamen.

Zeichensetzung: Frage- und Rufzeichen werden nicht nur nach dem jeweiligen Satz gesetzt, sondern in umgekehrter Schreibweise (¿ bzw. ¡) auch vor den betreffenden Satz.

¿Eres de Bolivia? (Kommst du aus Bolivien?)

¡Qué bien! (Super!)

Phonem-Graphem-Entsprechungen: Die Rechtschreibung des Spanischen kommt dem Ideal recht nahe, Laut für Laut das gesprochene Wort nachzubilden. So werden häufig auch übernommene Fremdwörter in ihrer Schreibweise so angepasst, dass sich die Aussprache wieder automatisch ergibt. Dies gilt im heutigen Spanisch besonders für englische Ausdrücke: *bacon* wird zu *beicon*, *football* wird zu *fútbol*.

Schreibung und Aussprache einzelner Laute

Die häufigsten Unterschiede zwischen der Aussprache im Spanischen im Vergleich zum Deutschen sind:

- ⇒ Es gibt keine Diphthonge: Europa wird E-U-R-O-P-A (alle Laute getrennt) gesprochen.
- ⇒ *B* und *V* klingen am Wortanfang und zwischen Konsonanten gleich, nämlich wie ein ganz weich ausgesprochenes *b* (Valencia).
- ⇒ Helle (e, i) bzw. dunkle Vokale (a, o, u) nach *g* und *c* verändern die Aussprache der vorangestellten Konsonanten: vor hellem Vokal spricht man *g* wie *ch* (*girar* – drehen); vor dunklem Vokal bleibt *g* als *g* gesprochen (*gato* – Katze). *c* wird vor hellen Vokalen entweder wie das englische *th* (in Spanien) oder wie ein *s* (in Lateinamerika), vor dunklen wie ein *k* gesprochen.
- ⇒ Das *h* ist stumm.
- ⇒ *R* wird gerollt, *r* und *rr* können einen Bedeutungsunterschied bewirken und müssen daher deutlich unterschieden werden. (*La torre* ist der Turm, (*el toro* ist der Stier

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Linguistische Klassifikation

Spanisch gehört zu den indogermanischen Sprachen und innerhalb dieser zusammen mit Italienisch, Französisch, Rumänisch, Katalanisch, Portugiesisch u. a. zu den romanischen Sprachen.

Grammatikalisches Geschlecht

Es gibt im Spanischen nur zwei grammatische **Geschlechter**: *el* (männlich) und *la* (weiblich). Die meisten maskulinen Wörter enden auf *-o* (*el hijo*, der Sohn), die femininen auf *-a* (*la hija*, die Tochter). Der Plural wird mit *-s* markiert (*hijos / hijas*).

Satzstruktur

Im Satzbau überwiegt die Subjekt-Prädikat-Objekt-Abfolge, obwohl der Satzbau insgesamt flexibler gestaltet werden kann als z. B. im Englischen oder im Deutschen.

Die Reihenfolge S-P-O bleibt allerdings auch im untergeordneten Nebensatz bestehen; Inversion und verbale Klammer wie im Deutschen sind unbekannt.

Eine fixe Position hat das Wort *no* für *nein / nicht*: Es muss **vor** dem konjugierten Verb stehen: **No hablo alemán.** (Ich spreche kein Deutsch.) **No como esto.** (Ich esse das nicht).

Das Spanische kennt übrigens die doppelte Verneinung: **No he ido nunca a Roma.** Ich bin noch nie nach Rom gefahren / in Rom gewesen.

Auch bei den Objektpronomen (ich sehe ihn: *lo veo*) ist die Position fixiert, nämlich vor dem konjugierten Verb (bzw. an den Infinitiv und Imperativ angehängt).

Verben

Diese werden wie im Deutschen in allen sechs Personen und für alle Zeitformen (tiempos verbales) konjugiert. Das spanische Perfekt wird wie dasjenige der meisten deutschen Verben mit dem Hilfsverb *haber* (haben) gebildet. Es bezeichnet Handlungen, die in einem Zeitraum gesetzt wurden, der als noch andauernd begriffen wird (heute, in dieser Woche, in meinem bisherigen Leben ...). Das Hilfsverb *sein* gibt es nicht.

Das System der Zeiten ist jedoch sehr komplex und beinhaltet Formen, die im Deutschen durch andere Wortarten ausgedrückt werden. Ein Beispiel ist die Verlaufsform *estoy trabajando* (ich bin gerade am Arbeiten, ich arbeite gerade).

Ein anderes komplexes Phänomen ist die Übersetzung für das Verb *sein*. Im Spanischen gibt es zwei Begriffe: *estar* = sich befinden (körperliches, seelisches Befinden, Ortsangaben), und *ser* = sein (Charaktereigenschaft, Beruf, Nationalität u. a.).

Adjektive werden, anders als im Deutschen, meistens dem Substantiv, auf das sie sich beziehen, nachgestellt: *el huevo duro* (das harte Ei). Einige wenige Adjektive stehen allerdings vor dem Substantiv: *bueno, malo, primero, último* u. a.

Artikel und andere Determinative, Adjektive sowie Substantive werden nicht flektiert, d. h. es gibt **keine Fallendungen**:

¿Ves el perro? (Siehst du **den** Hund?)
El perro es grande. (**Der** Hund ist groß.)

Präpositionen drücken die Beziehung der Nomen zueinander aus und ersetzen damit die Fallendungen des Deutschen. Zudem erfüllen sie wichtige Funktionen

- im Rahmen von Attributen: *café con leche* (Milchkaffee)
- bei adverbialen Bestimmungen: *vive en Madrid* (er / sie lebt in Madrid), *voy a Madrid* (ich fahre nach Madrid).
- bei präpositionalen Objekten: *pienso en ti* (ich denke an dich); hier bestimmt das Verb die Präposition.
- *Visito a mi abuela* (Ich besuche meine Großmutter: *a* für Personenobjekt im 4. Fall)

Deutsche zusammengesetzte Substantive werden im Spanischen häufig mit *de* konstruiert: *casa de campo* (Landhaus).

Subjektpronomen (*yo, tú, él, ella, nosotros, nosotras, vosotros, vosotras, ellos, ellas*) werden weggelassen, außer sie sind für das Verständnis oder als Betonung der handelnden Person unbedingt notwendig:

Trabajo en la escuela. anstatt ~~Yo trabajo en la escuela.~~ (Ich arbeite in der Schule.)
Soy profesora de alemán. anstatt ~~Yo soy profesora de alemán.~~ (Ich bin Deutschlehrerin.)
¿Ves el perro? anstatt ~~¿Ves tú el perro?~~ (Siehst du den Hund?)

Die höfliche Anrede bildet jedoch eine Ausnahme: Hier wird das *usted/ustedes* normalerweise verwendet.

Objektpronomen im dritten und vierten Fall:

Im Deutschen steht bei Verwendung von zwei Objektpronomen der vierte Fall vor dem dritten: Ich gebe dir die Blumen – Ich gebe **sie dir**. Im Spanischen ist es genau umgekehrt: Te doy las flores. **Te las** doy.

Mehrzahlbildung

Diese ist, anders als im Deutschen, sehr einfach:

Die Artikel in der Mehrzahl lauten *los / las* (die); auch der unbestimmte Artikel kann in die Mehrzahl gesetzt werden: *unos / unas* (einige, mehrere), an das Substantiv wird im Plural -s angehängt (-es nach Konsonant):

la pera – las peras (die Birne)

la casa – las casas (das Haus)

el perro – los perros (der Hund)

la institución – las instituciones (die Institution)

Ein Hinweis auf die **Alphabetisierung in spanischsprachigen Ländern**: In den meisten Ländern lernen Kinder in der Schule zuerst die Vokale und dann in einer festgelegten Reihenfolge die Konsonanten. Somit können sie sehr rasch Silben bilden, die Wörter und Sätze ergeben.

Beispiel: Mit Vokalen plus *m* kann man die Silben *ma, me, mi, mo, mu* bilden.

Die meisten Erwachsenen erinnern sich an die ersten zwei Sätze, die sie mit diesen Silben in der Schule geschrieben haben: *Mi mamá me mima*, (Meine Mama mag mich / verwöhnt mich), *mi mamá me ama* (meine Mama liebt mich).

Kinder und Jugendliche, die mit Spanisch aufgewachsen sind bzw. in einem spanischsprachigen Land eingeschult wurden, können in unterschiedlichen sprachlichen Bereichen **Schwierigkeiten** haben. Diese können in der Aussprache liegen (z. B. beim *z* am Wortanfang), beim Schreiben und Aussprechen von Buchstabenkombinationen, die auf Spanisch anders ausgesprochen werden (z. B. *ch* bei Sache), bei den Dehnungsmarkierungen (geht, sieht) oder in der Grammatik (vor allem bei Fallendungen, Artikeln und bestimmten Satzstrukturen).

2.4. Zahlen

Die Zehnerposition ist vorangestellt.

Bei den Zahlen von 16 bis 19 und ab 21 wird die Zehnerzahl jeweils vorangestellt:

16: *dieciséis* = zehn-sechs

43: *cuarenta y tres* = vierzig und drei

Kardinalzahlen:

1	<i>uno</i>	5	<i>cinco</i>	9	<i>nueve</i>	13	<i>trece</i>	17	<i>diecisiete</i>
2	<i>dos</i>	6	<i>seis</i>	10	<i>diez</i>	14	<i>catorce</i>	18	<i>dieciocho</i>
3	<i>tres</i>	7	<i>siete</i>	11	<i>once</i>	15	<i>quince</i>	19	<i>diecinueve</i>
4	<i>cuatro</i>	8	<i>ocho</i>	12	<i>doce</i>	16	<i>dieciséis</i>	20	<i>veinte</i>

Ordinalzahlen:

1.	<i>primero/-a</i>	3.	<i>tercero/-a</i>	5.	<i>quinto</i>	7.	<i>septimo</i>	9.	<i>noveno</i>
2.	<i>segundo/-a</i>	4.	<i>cuarto/-a</i>	6.	<i>sexto</i>	8.	<i>octavo</i>	letzte/r	<i>ultimo/-a</i>

2.5. Einige Redewendungen

Spruchwort	Wörtliche Übersetzung	Entsprechendes Sprichwort im Deutschen
A mal tiempo, buena cara.	dem schlechten Wetter gute Miene (entgegenhalten)	gute Miene zum bösen Spiel (machen)
Escupe al cielo y te caerá en la cara. (Chile, Kolumbien) Oder: Nunca digas de esta agua no beberé.	Spuck in den Himmel, und die Spucke wird dir ins Gesicht fallen. Sag nie, dass du von diesem Wasser nicht trinken wirst.	Sag niemals „nie“.
Dime con quién andas y te diré quién eres.		Sag mir, mit wem du gehst / dich abgibst, und ich sage dir, wer du bist.
No dejes para mañana lo que puedas hacer hoy.	Lass nicht für morgen das, was du heute machen kannst.	Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.
Perro que ladra no muerde. Oder: Perro ladrador poco mordedor. (Spanien)	Ein Hund, der bellt, beißt nicht.	Hunde, die bellen, beißen nicht.
Menos charla y más trabajo. (Menos cháchara y más trabajo.)	Weniger Unterhaltung / plaudern / reden, mehr arbeiten.	z. B. In einer Sitzung fängt man an zu reden... und jemand sagt das, um alle zurück zum Thema zu bringen.
Al que madruga Dios le ayuda.	Dem, der früh aufsteht, hilft Gott.	Morgenstund hat Gold im Mund.
A caballo regalado no se le busca colmillo. (Chile: ... no se le miran los dientes.)	Bei einem geschenkten Pferd sucht man keinen Stoßzahn/Eckzahn.	Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.

Die Sprichwörter wurden ausgesucht von: Maitri Cortazzi Gross; Pia Alvarez de Schwendinger de; Bivian Contreras; Tania Mier Canoura; María José Loyola.

2.6. Einige wichtige Ausdrücke und Sätze für den Alltag

Guten Morgen! Guten Tag!	<i>¡Buenos días!</i>
Guten Tag! Guten Abend!	<i>¡Buenas tardes!*</i>
Gute Nacht!	<i>¡Buenas noches!</i>
Hallo!	<i>¡Hola!</i>
Auf Wiedersehen! Tschüss!	<i>¡Adiós!</i>
Wie geht es dir? Wie geht es Ihnen?	<i>¿Qué tal?</i>
danke	<i>gracias</i>
bitte	<i>por favor</i>
keine Ursache	<i>No hay de que; de nada (als Reaktion auf „gracias“)</i>
Wie heißt du?	<i>¿Cómo te llamas?</i>
Wie heißen Sie?	<i>¿Cómo se llama usted?</i>
Woher kommst du?	<i>¿De dónde eres?</i>
Woher kommen Sie?	<i>¿De dónde es usted?</i>

ja	<i>si</i>
nein	<i>no</i>
Entschuldigung	<i>Perdón / perdone</i>
Es tut mir leid.	<i>Lo siento.</i>
Ich verstehe nicht.	<i>No entiendo/No comprendo.</i>
Viel Glück.	<i>Mucha suerte.</i>
Gern geschehen!	<i>De nada.</i>
Gute Besserung.	<i>Que se mejore pronto.</i>
Am Telefon meldet man sich mit:	<i>Diga / Dígame</i>
Man fragt nach einer Person: Ist Frau X da?	<i>¿Está la Senora X?</i>

* *La tarde* ist eigentlich der Nachmittag. Nach dem Mittagessen und bis ca. 21 Uhr sagt man *Buenas tardes*.

3. Links und weiterführende Hinweise

3.1. Internet-Ressourcen

Das Angebot an Internet-Ressourcen ist riesig, man findet zu jedem beliebigen Stichwort Tausende von Dokumenten.

Hilfreich sind Online-Wörterbücher (Deutsch-Spanisch/Spanisch-Deutsch), z. B. von bekannten Verlagen, aber es gibt auch viele andere Anbieter. Weiters findet man sehr viele Ressourcen zum Spanischlernen (auch von nordamerikanischen Schulen, Universitäten und Sprachschulen). Das Webportal des *Instituto Cervantes* bietet einen Einstieg in die Welt der spanischen Sprache, Kultur und Literatur für Spanischsprachige und Lernende: www.cervantes.es

Alle großen Verlage, die Lehrwerke für Spanisch publizieren, bieten auf ihren Homepages auch Online-Übungen zu den Lektionen der neueren Lehrwerke als Unterstützung für LehrerInnen und Lernende an.

3.2. Sprachführer

Sprachführer gibt es bei allen bekannten Verlagen, von „Spanisch in 30 Tagen“ über „Spanisch mobil“ (Hörbeispiele fürs Reisen), Spanisch für den Beruf, am Telefon etc.

Für Reisen nach Lateinamerika findet man auch Sprachführer für die am weitesten verbreiteten indigenen Sprachen wie Quechua und Aymara.

3.3. Wörterbücher und Grammatiken

Wörterbücher

Alle großen Verlage haben Wörterbücher unterschiedlichen Umfangs in ihrem Spanisch-Angebot, von Taschenwörterbüchern über Wörterbücher für Lernende bis hin zu Wörterbüchern für ÜbersetzerInnen und PhilologInnen.

Daneben gibt es auch spezielle Wörterbücher (z. B. Spanisch für den Tourismus, Spanisch für Gastronomie) sowie nach Themen geordnete Wörterbücher (z. B. Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz bei Klett).

Duden-Oxford bietet ein Bildwörterbuch Spanisch-Deutsch mit Bildtafeln (hauptsächlich schwarz-weiß) und dem Wortschatz in beiden Sprachen (ca. 55.000 Stichwörter auf Deutsch) an.

Bei PONS findet man ein fünfsprachiges Bildwörterbuch (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch) mit 35.000 Begriffen und 6.000 Farbillustrationen.

Eines der ausführlichsten Wörterbücher der spanischen Sprache für ExpertInnen ist das Maria Moliner Wörterbuch (*Diccionario de Uso del Español*) in zwei Bänden.

Bildwörterbücher für Kinder

- ELI Illustrierter Wortschatz Spanisch. Stuttgart: Klett Verlag (mit CD-ROM)
- Langenscheidt Bild-Wörterbuch Spanisch. 1000 Wörter für den leichten Start (für Kinder ab dem Vorschulalter)

Grammatik

Alle bekannten Verlage geben deutschsprachige Grammatiken bzw. Verbtabelle für Spanisch-lernende heraus. In den neueren Lehrwerken der spanischen Sprache befindet sich jeweils eine Kurzfassung der spanischen Grammatik, die meistens sowohl nach den Kapiteln des Lehrbuchs als auch nach grammatikalischen Gesichtspunkten angeordnet ist.

Wer nach einer auf Spanisch geschriebenen Grammatik sucht, findet beim spanischen Verlag edelsa eine gut aufgearbeitete Version mit Illustrationen (*Uso de la gramática española*, auf drei Niveaus) und vielen Übungen.

Eine ausführliche **Grammatik der deutschen Sprache** (Lehr- und Übungsgrammatik) für **Spanischsprachige** (auf Spanisch geschrieben) ist:

Dreyer/Schmitt: *Prácticas de gramática alemana*, Hueber 2001

Beim gleichen Verlag gibt es weitere Deutsch-Grammatiken und Übungsgrammatiken auf Spanisch.

3.4. Spanische Literatur in deutscher Übersetzung

Alle bekannten Autoren und Autorinnen der spanischen Literatur können auf Deutsch gelesen werden.

Auf Werke von Gabriel García Márquez in deutscher Übersetzung hat sich z. B. der Verlag Kiepenheuer & Wietsch (www.kiwi-verlag.de) spezialisiert.

Zweisprachige Sachbücher und Sachgeschichten für Kinder (Spanisch–Deutsch) werden von OLMS junior herausgegeben. Adresse in Wien: Mohr Morawa Buchvertrieb-GesmbH, Sulzergasse 2, 1230 Wien.

3.5. Hinweise zu österreichischer/deutscher Literatur von MigrantInnen

MigrantInnenliteratur mit Bezug zu unterschiedlichen Ländern findet man bei Edition Exil.

Die in Innsbruck lebende spanische Autorin Elia Eisterer-Barceló schreibt Romane für Jugendliche und Erwachsene auf Spanisch. Ihre Romane wurden auf Deutsch übersetzt.

Die mexikanische Autorin Cristina Rascón lebt in Wien und schreibt auf Spanisch bzw. übersetzt aus dem Japanischen.

3.6. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien etc. in Österreich, die Ressourcen in Spanisch zur Verfügung stellen:

Auf spanischsprachige Literatur spezialisiert sind:

La Librería Gentzgasse 128, 1180 Wien Tel.: 01/ 478 92 59 Fax: 01/ 478 92 59-15 libreria@libreria.at	Instituto Cervantes Wien Schwarzenbergplatz 2, 1010 Wien Tel.: 01/ 505 25 35 Fax: 01/ 505 25 35-18 cenvie@cervantes.es
Lateinamerika-Institut Schlickgasse 1, 1090 Wien Tel.: 01/ 310 74 65 http://lai.at	Spanischsprachige Bücher findet man auch in vielen Bibliotheken, z. B. der Städtischen Bücherei am Gürtel in Wien.

3.7. Nicht-sprachenspezifische Literaturhinweise

Xavier Sellés-Ferrando: Spanisches Österreich. Wien-Köln-Weimar: Verlag Böhlau 2004
Ein Buch über die gemeinsame Geschichte von Spanien und Österreich, vor allem über die zahlreichen Spuren der SpanierInnen in Wien (Spanische Hofreitschule, spanische Gründungen von Kirchen und Spitälern, die sephardische Kultur, SpanierInnen als Naziopfer in Mauthausen, KomponistInnen, SängerInnen u.a.m.).

Überblick über die spanische Sprachgeschichte

Bollée, Annegret, Ingrid Neumann-Holschuh (2006). Spanische Sprachgeschichte. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Spanische / lateinamerikanische Geschichte und Kultur

König, Hans-Joachim (2009). Kleine Geschichte Lateinamerikas. Stuttgart: Reclam.
Rehrmann, Norbert (2005). Lateinamerikanische Geschichte. Kultur, Politik, Wirtschaft im Überblick. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch Verlag.
Haubrich, Walter (2009). Spanien. München: C.H. Beck.
Gimber, Arno (2003). Kulturwissenschaft Spanien. Stuttgart: Klett.

Der österreichische Autor **Erich Hackl** hat mehrere Werke publiziert, deren Hintergrund Ereignisse und Personen aus der spanischen bzw. lateinamerikanischen Geschichte bilden.

3.8. Diverse Adressen

Asociación Española en Austria – der Spanische Verein in Österreich
Güpferringstraße 37/2, 1170 Wien
Tel.: 01/ 664 51 23-544
<http://www.aespa.at>

Tierra Madura-Casa Latina, eine Initiative der LateinamerikanerInnen im Bodenseeraum
<http://www.tierramadura.com>

Centro Once (Kulturzentrum, dem viele ChilenInnen angehören) in Wien-Simmering
<http://www.centro-once.org>

¹ http://en.wikipedia.org/wiki/File:Map-Hispanophone_World.png

² Schader, Basil: Deine Sprache – meine Sprache. Handbuch Erstsprache, Lehrmittelverlag Zürich: 2011

³ Angaben zu SprecherInnen:

<http://www.donquijote.at/german/whyspanish.asp>

<http://america.infobae.com/notas/7197-El-espaol-ser-el-idioma-ms-hablado-del-mundo>

http://www.ethnologue.com/ethno_docs/distribution.asp?by=size

http://es.wikipedia.org/wiki/Idioma_espa%C3%B1ol

Spanisch im Internet:

<http://www.internetworldstats.com/stats7.htm>

Infos zur lateinischen Union:

http://es.wikipedia.org/wiki/Uni%C3%B3n_Latina

⁴ Instituto Cervantes: <http://www.cervantes.es>

⁵ ebd.

⁶ http://www.eldiae.es/uploads/20110616/Dossier_El_Dia_E.18.06.2011.pdf (S. 4)

⁷ Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich vom 18. Juli 1962

⁸ Vilar, M^a. José (1999): La emigración española a Europa en el siglo XX. Madrid: Arco Libros

⁹ <http://bolivia.infoleyes.com/shownorm.php?id=469>

¹⁰ http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/andere_erstsprachen.xml (zuletzt abgerufen am 1.10.2011)

¹¹ LEPP-Länderbericht 2006

¹² <http://www.aulahispanica.com/node/210>

¹³ http://es.wikipedia.org/wiki/Idioma_cal%C3%B3

¹⁴ <http://www.rae.es/rae/Noticias.nsf/Portada4?ReadForm&menu=4>

¹⁵ Stavans, Ilan: Spanglish. The Making of a New American Language. Harper Collins 2003

¹⁶ http://es.wikipedia.org/wiki/Premio_Nobel_de_Literatura